



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 15. Mai.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Zurf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe eines Theiles der in der Flur Klein-Rayna belegenen fisciſchen Acker- und Wiefen-Grundstücke im Wege öffentlichen Meißgebots und zwar 57 einzelnen Parzellen Nr. 22 bis 45, 103 bis 110 und 113 bis 137 im ſummarifchen Flächen-Inhalte von 40 Morg. 170 M., haben wir auf

Dienstag den 21. Mai d. J.

Termin in dem Hause des Ortsrichters Lünſchel zu Klein-Rayna anberaumt, welcher Vormittags 10 Uhr beginnt.

Die Parzellen-Karte, das dazu gehörige Vermessungs-Regiſter, der Veräußerungsplan und die Veräußerungs-Bedingungen liegen zu Jedermanns Einſicht in dem vorbezeichneten Termins-Local bereit. Jede Parzelle iſt mit einem Steine verſehen, welcher die Nummer der Karte führt.

Merſeburg, den 19. April 1861.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forſten.
Crüger.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreiſes werden hierdurch aufgefordert, die Klaſſen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangsliſten für das I. Sem. d. J. und zwar erſtere in drei, letztere dagegen in zweifachen Exemplaren **ohne fehlbar bis**

zum 8. Juni e.

bei Vermeidung der Abholung durch expreſſe Boten auf Koſten der Säumigen an mich einzureichen.

Bei Aufſtellung der Klaſſenſteuer-Mutationsliſten iſt die auf den Formularen vorgedruckte Inſtruction, ſowie namentlich die im 31. Stücke des Kreisblattes vom Jahre 1857 abgedruckte Verordnung der hieſigen Königlichen Regierung vom 12. März deſſelben Jahres genau zu beachten, **und ſind ſämmtliche Abgänge durch Abgangsbeläge nachzuweiſen, auch gehörig nach der Nummerfolge zu ordnen.**

Der Zuſchlag iſt ſummarifch zu berechnen, ganz ſo wie es in den Liſten pro II. Semester 1860 geſchehen oder berichtet worden iſt.

Den Gewerbesteuer-Abgangsliſten ſind die Gewerbeſcheine der abgehenden Gewerbetreibenden beizufügen.

Binnen gleicher Friſt ſind auch die nach Vorſchrift meiner Bekanntmachung vom 5. März 1857 (Kreisblatt de 1857 Stück 20) aufzuſtellenden Verzeichniſſe über wirklich uneinziehbare Klaſſenſteuerreſte **in duplo** hierher einzureichen.

Merſeburg, den 10. Mai 1861.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Vermiethung. Die auf dem tiefen Keller unter einem Schuppen befindlichen, der Commun gehörigen beiden Keller, ſollen, nachdem die an denſelben vorgenommenen Reparaturen nummehr vollſtändig beendigt ſind, anderweit öffentlich an den Meißbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der deſſelben Gebote haben wir Termin auf

Donnerstag den 16. d. M., Vorm. 10 Uhr,

in unſerm Stadtſecretariate anberaumt und erſuchen Miethluſtige, ſich in demſelben pünktlich einzufinden.

Merſeburg, den 6. Mai 1861.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung. Bei der heute ſtatt gehaltenen 61. Ausloosung der in der 2. Bürgerschule angefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

6, 11, 18, 20, 21, 42, 45, 61, 69, 71, 73, 74, 78, 80, 85, 86, 90, 91, 92, 97, 101, 102, 104, 109, 111, 113, 115, 117, 118, 125, 126, 129, 132, 133, 137, 138, 140, 150,

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loos durch den Schuhmachermeiſter Jocke werden eingehändigt werden.

Merſeburg, den 10. Mai 1861.

Der Magiſtrat.

Zur Verpachtung der Gräfereien im Hohndorfer Wehricht ſteht Termin auf

Sonnabend den 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

im Hoſpitalgarten bei Merſeburg an.

Schleudig, den 11. Mai 1861.

Königliche Oberförſterei.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe ſteht zu verkaufen in Blößen Nr. 6.



Verkauf.

In der großen Rittergaſſe Nr. 191 iſt ein Schlachteschwein zu verkaufen.

In der Altenburg iſt an eine ſtille kinderloſe Familie ſofort oder zu Johanni ein Logis zu vermieten. In der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Beſten Raitrank à Fl. 7% Egr.,
Apfelwein à Fl. 3% Egr.,
Himbeer-Limon. Eſſenz à Durt. 17% Egr.,
Glühwein à Durt. 12% Egr.

empfehl

J. F. Beutel,
Gotthardtsſtraße 92.

F. Harnisch,

Gotthardtsstraße vis à vis dem goldnen Sahn,

empfehlte die größte Auswahl von

Regen- und Sonnenschirmen, en-tout-cas und **Knickern** eigener Fabrik in befannter guter Waare und verkaufe schwere seidene **en-tout-cas** die schönsten Farben von 1½ Thlr. an, sehr schöne **Knicker** von 1½ Thlr. an, auch wird das Beziehen alter Gestelle sowie jede andere Reparatur schnell und gut besorgt.

Gleichzeitig empfehle ich eine Parthie sehr sauber gearbeiteter und gut passender **Oberhemden** in allen Faltenlagen zu den billigsten Preisen, sowie die schönsten **Atlas- und Taffet-Gravatten** und **Shlipse** von 7½ Sgr. an, **Chemisettes**, **Kragen** und lange engl. **Manchetten** sehr billig nur bei

F. Harnisch,

Gotthardtsstraße vis à vis dem goldnen Sahn.

Ein Logis ist mit oder ohne Meubles zu vermietthen und sogleich oder zu Johanni zu beziehen Grünegasse Nr. 266.

Es sind zwei Stuben, zwei Kammern mit sonstigem Zubehör im Ganzen oder einzeln von jetzt ab zu vermietthen in der Preußergasse Nr. 57.

Die Mehl- und Brodhandlung

von **C. F. Hartenstein**, Burgstr. 215,

empfehlte sich einem geehrten Publikum zum bevorstehenden Feste mit ausgezeichnetem Weizenmehl und guten reinem Roggenmehl zur geneigten Abnahme.

Roggenmehl I. Qualität à 8 Zollpf. 9 Sgr. 9 Pf.
do. II. " " à 8 Zollpf. 9 Sgr.

Englischen Roman- und Portland-Cement empfehlte

N. Bergmann am Markt.

Gyps in frischer Waare ist wieder angekommen und empfehlte billigst

N. Bergmann am Markt.

Für Hustenleidende und Brustfranke.

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrath Herrn **Dr. Köhler** und Herrn **Dr. Kärnbach** in Berlin, sowie Herrn **Garnisonsarzt Dr. Lange** in Dessau, mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckt ¼ Pfd. Beutel 2½ Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Leichmann** und **F. A. Voigt**, in Lauchstädt bei Herrn **Sülse**, in Schaafstädt bei Herrn **C. Apel** und in Lützen bei Herrn **A. Sack**. **A. Krank.**

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Nennpfeffern** schein

Hühneraugen-Pflasterchen aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ Sgr., à Dhd. 15 Sgr., stets Lager **C. Francke.**

Glatte gemusterte und gestickte Weißwaaren, Spitzen, Blonden, Tülls, Häubchen, Schleier, Taschentücher, Kragen, Aermel, Sammetband, gestickte Kanten, seidene Bänder, Handschuhe und Herrenchemisettes zu billigsten Preisen und bester Auswahl bei

C. W. Sellwig,
Markt und Hofmarkt-Ecke.

Freitag ist wieder frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

C. Berger.

Das Pfingst-Quartal

der vereinigten **Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Zunft** findet im hiesigen **Müchgarten-Local**.

Mittwoch den 22. Mai, Vormittag 9 Uhr, statt.

Merseburg, den 7. Mai 1861.

Aug. Quersurth, Obermsr.

J. Hoffchen gesundheitsbefördernden **Malzextract** empfehlte billigst

C. Lehmann,

Conditor, Oberaltenburg Nr. 824.

Bestellungen auf Torten, Baum- und Hallorenfuchen, überhaupt auf alle in mein Fach schlagende Artikel werden auf das Beste und Billigste ausgeführt in der Conditorei von **C. Lehmann.**

Täglich frische Berliner Plunterbrezeln, Mays-, Braunschweiger, Streusel- und Kapfuchen empfehlte

C. Lehmann, Conditor.

Champagner-Maitrank, à Flasche 10 Sgr. bei

C. Lehmann, Conditor, Oberaltenburg Nr. 824.

Böhmische Bettfedern in jeder Qualität, neue fertige Betten empfehlte billigst

Brüg, Breitestraße 418.

Handschuhe

in Glacé, Waschleder, Seide, Tricot und Filet. Kravatten und Shlipse in den neuesten Stoffen, Herren-Chemisettes und Kragen, Hosenträger und Strumpfbänder, Knaben- und Damengürtel, sowie noch andere in mein Fach schlagende Artikel empfehlte in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen **A. Prall** am Markt.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren **D. H. Lehmann** und **L. Lehmann**, Prof. de lang. franc. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 5 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.

Berlin, Alexandrinenstr. 103.

Bündorf.

Den zweiten, dritten Pfingstfeiertag und Kleinpfeingsten vollständige Tanzmusik von der Capelle des Herrn Stadtmusikus **Braun**, wozu ergebenst einladet

die Pfingstgesellschaft in Bündorf.

Anzeige. Zur gefälligen Theilnahme an dem dies-
jährigen Pfingstschießen, welches

Dienstag den 21. Mai c., Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Bürgergarten beginnt und Mittwoch und
Donnerstag von früh 8 Uhr ab fortgesetzt wird, erlauben
wir uns alle Schießlustige und Freunde der geselligen Un-
terhaltung hierdurch ergebenst einzuladen.

Das sogenannte Probeschießen findet den 2. Feiertag
Nachmittags 1/4 Uhr statt.

Die Einlage beträgt 17 Sgr. 6 Pf.

Merseburg, den 9. Mai 1861.

Das Directorium
der Bürgerschützen-Gesellschaft.

Gesang-Verein.

Das in der vor. Nr. dieses Blattes angezeigte Con-
cert des Gesang-Vereins unter gütiger Mitwirkung des
Frl. **Anna Brauer** aus Raumburg findet **Donnerstag**
den 16. Mai, Abends 7 Uhr, im Schloßgartenfalon statt.

Programm an der Kasse. Billets à 7 1/2 Sgr. bei
Herrn **Wiese** und à 10 Sgr. an der Kasse.

C. Schumann.

Gesucht wird zum 1. Juli d. J. ein Familien-Logis,
bestehend aus 2 bis 3 Stuben und Zubehör.

Offerten abzugeben beim Herrn Glasermeister **Müller,**
Dom.

Programm

für die

**XVI. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-
Vereins der Provinz Sachsen, der Anhaltinischen, Schwarz-
burg-Sondershausenschen Lande und des Herzogthums
Sachsen-Gotha 1861.**

(Schluß)

Verhandlungs-Gegenstände

der XVI. General-Versammlung zu Stendal 1861.

1. Existirt für die Provinz Sachsen das Bedürfnis, eine zwang-
weise Zusammenlegung auch servituttfreier Grundstücke durch die
Gesetzgebung nach den Anträgen der Majorität der Besitzer zu ermög-
lichen?

2. Was ist Seitens des Central-Vereins zur Beschaffung eines
Credit-Instituts für die Grundbesitzer der Provinz Sachsen ge-
schehen und welche weitere Schritte sind für diesen Zweck zu thun?

3. Durch welche Mittel ist der Devastation der Gemeinde-
und Privatwaldungen und der Vernachlässigung neuer An-
saamungen wirksam entgegen zu treten?

4. Welche Wirkungen sind bei angeführten Drainanlagen in
den letzten, vorherrschend trockenen Jahren beobachtet?

5. Was haben bei Einbeichungsplänen, durch deren Aus-
führung den nicht unmittelbar beteiligten Grundbesitzern, oberhalb und
unterhalb des Deichgebiets, erheblicher Nachtheil droht, die Vektoren zur
Abwehr dieses Nachtheils zu thun?

6. Die ausgedehnten Kunststraßenbauten in der Provinz
lassen deren Bedeutung als landwirthschaftlicher Betriebswege, gegenüber
der als Fracht- und Marktstraßen immer mehr hervortreten. Dabei
scheint die Form der für ihre Benutzung zu entrichtenden Abgabe
(Chausseegehd) überaus ungleich zu wirken und selbst ihren Nutzen
erheblich zu beschränken. Ist eine andere Form für Aufbringung dieser
Abgabe möglich und landwirthschaftlich wünschenswerth und zweckmäßig,
z. B. die Besteuerung des Zugviehstandes? welchen land-
wirthschaftlichen Vortheil oder Nachtheil läßt die zwangsweise Verwen-
dung breiter Felgen auf den genannten Straßen erwarten?

7. Welche neueren Erfahrungen liegen vor über den Anbau der
Lupine als Futter- und Düngemittel? wie bewährt sich insbesondere
die Verwendung des Lupinenschrots zur Düngung? Wie weit sind
die weißbeschlagenen Lupinen als Futter schädlich und wie sind
sie aufzubewahren?

8. Ist der Maisbau auch im leichteren Boden mit Vortheil zu be-
treiben, und wie ist dabei zu verfahren?

9. Welche Erfolge für die Pferdezuucht hat die Wirksamkeit der Zu-
chtvereine und der Hengstföhrung bisher gehabt? hat sich
insbesondere die letztere bewährt, und wenn dies nicht, auf welchem
andern Wege kann dem hervortretenden Bedürfnisse geeigneter Beschäler
Seitens der landwirthschaftlichen Vereine genügt werden?

10. Ist es vortheilhafter, in den Wirthschaften, welche keinen Milch-
verkauf unterhalten, die Rindviehstämme durch Nachzuucht oder
durch Ankauf zu unterhalten, und wofür hat sich, wenn Vortheile
und Nachtheile gegen einander erwogen werden, der Landwirth zu ent-
scheiden?

Getreidepreise.

Merseburg, den 11. Mai 1861.

Weizen	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	27	6	2	1	3	
Gerste	1	15	—	1	17	6	
Hafer	—	27	6	1	3	9	

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: der Bürger und Weißbäckermeister. Sühnel,
im 55. J., an Brustkrankheit; die älteste Tochter des Wachtmeisters.
bei der 3. Escadron Königl. Thüring. Husaren-Regiments (Nr. 12) Fran-
kenhäuser, 5 J. 2 M. alt, an der Halsbräune.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Mehnert eine Tochter; zwei
außerehel. Söhne. — Getrauet: der Messerschmiedemeister. Steger mit
Zgfr. F. Ch. A. Theis. — Gestorben: eine außerehel. Tochter, 1 J.
4 M. alt, an den Folgen der Masern.

Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst in der Gottes-
ackerkirche. Predigt: Herr Diaconus Busch.

Neumarkt. Geboren: eine außerehel. Tochter. — Gestorben:
der jüngste Sohn des Schuhmachermfrs. Rantsch, 1 J. 6 M. 24 T.
alt, an Kopfkrämpfen; der Zwillingsohn des Handarb. Berndt, 7 M.
1 T. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Uhrmacher Seydel ein Sohn. —
Getrauet: der Königl. Vermessungs-Revisor und Bahnhofs-Inspector
Lehmann mit Zgfr. C. L. Kloppe. — Gestorben: der jüngste Sohn
des Handarb. Franke, 1 J. 2 M. 19 T. alt, an Verzebrung; die
jüngste Tochter des Bahnhofs-Inspectors Herber, 1 J. 10 M. alt,
an den Masern; die Ehefrau des Handarbeiters Becker, 38 J. 6 M.
alt, am Mutterkrebs.

11. In dem Bereiche des Central-Vereins werden Zugochsen
zu hohen Preisen in großer Anzahl eingeführt. Ist deren Zuucht bei uns
nicht möglich oder räthlich und welches sind die Bedingungen dazu?

12. Unter welchen Verhältnissen ist es vortheilhaft, die Arbeits-
ochsen den ganzen Tag und unter welchen ist es zu empfehlen, sie nur
den halben Tag arbeiten zu lassen?

13. Ist es gerechtfertigt, daß die Schafhaltung in dem Maße
von den kleineren Wirthschaften vernachlässigt wird, wie es thatsächlich
der Fall ist, und welches sind die Bedingungen einer vortheilhafteren
Schafhaltung für kleinere Wirthschaften?

14. Welches Wollsortiment soll der Schafzüchter nach den
jetzigen Conjunctionen erstreben und auf welchem zweckmäßigsten Wege
kann er dazu gelangen?

15. Liegen mehrseitige Erfahrungen vor, daß nach fortgesetzter
Fütterung der Schafe mit Preßrüchständen von Zuderrüben sich ein
Krankheitszustand der Lungen (Emphysema pulmonum) aus-
gebildet hat? Zu große Lichtmarmorirt gefärbte Lungen, welche den
ganzen Brustkasten ausfüllen, beim Ausatmen aber nicht vollständig in
den normalen Zustand zusammensinken, wodurch Engbrüstigkeit entsteht,
sind die charakteristischen Merkmale dieser Krankheit.

16. Welche neuern Erfahrungen liegen vor über die Wirkung der
s. g. künstlichen Düngemittel? Von welchen dieser Düngemittel
darf auf Grund sicherer Erfahrungen angenommen werden, daß sie nicht
allein in den nächsten Erträgen rentiren, sondern auch bei fortgesetzter
Anwendung den absoluten Kraftzustand und Reichthum des Bodens
auf die Dauer erhalten und steigern?

17. Welche landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe haben
sich neuerdings in der Praxis als vorzugsweise zweckmäßig und der
weitere Empfehlung werth erwiesen?

18. Kann eine oder die andere bemerkenswerthe neuere Erfah-
rung im Gebiete der Landwirthschaft und deren Nebengewerbe mit-
getheilt werden?

Pancratius und Servatius.

Ueber diese beiden Heiligen, welche in der Witterungs-
kunde eine so wichtige Rolle spielen, will die Rigasche
Zeitung folgende Auskunft ertheilen können. Als Ursache
der fast alljährlich stattfindenden größern oder geringeren
Temperatur-Veränderung während der Tage vom 11. bis
14. Mai, dürfte nach den Ansichten der Naturforscher das
Schmelzen großer Eismassen im Norden zu betrachten sein
und vorzüglich der der Dwina mit ihren Nebenströmen.
Sechs Monate ist dieser Strom und alle seine Nebenge-
wässer, ein Gebiet von 20,000 Quadratmeilen — also der
8. Theil von Europa — mit Eis belegt und ungeheure
Schneemassen häufen sich in den Landschaften. Bevor die
Decke des Hauptstroms gebrochen ist, findet die Masse
keinen Abzug und dies geschieht durchschnittlich nach einem
Mittel von 84 Jahren am 11. Mai, womit zugleich die

Lösung der Eismasse des weißen Meeres verbunden ist. Nur von Westen und Südwesten können diese Gegenden warme Luftströme erhalten, die kalte Luft muß in den unteren Regionen von Nordost her zu uns abfließen, daher ist die Temperatur-Verminderung bei uns gewöhnlich mit einer Drehung des Windes von Westen nach Norden oder Nordosten verbunden und es empfinden hohe Orte Nichts von dieser Kälte. An Seeküsten gleicht die Wasserfläche die Temperatur mehr aus.

Der Tod des Naturforschers Plinius und der Untergang der beiden Städte Campaniens Herculaneum und Pompeji, im Jahre 79 n. Ch.

Herculaneum und Pompeji, ersteres am westlichen, letzteres am südlichen Fuße des Vesuvus gelegen, waren jene reichen und blühenden Römerstädte, welche unter der Regierung des Kaisers Titus im Jahre 79 nach Christi Geburt beim Ausbruch des Vesuvus durch die Asche des Vulkans begraben wurden. Der berühmteste aller Feuerberge schlummerte vor jener Zeit, soweit die Geschichte hinaufreicht. Dagegen scheinen die **campi phlegraei** (brennende Felder) zwischen Cumae und Neapel eine größere Rolle gespielt zu haben. Zur Zeit des Kaiser Augustus sagt der Geograph Strabo († 24 p. Chr.) lib. V. cap. 8: „über dem Hafen Pompeia liegt der Berg Vesuvius, in schönsten Feldgütern rings umwohnt, außer dem Gipfel. Dieser ist zwar größtentheils eben, aber gänzlich unfruchtbar, in Ansehung einem Aschenhaufen ähnlich. Er zeigt erdrissige Vertiefungen zwischen ruffarbigem und von Feuer gleichsam zerfressenem Gestein, so daß man vermuthen darf, diese Stelle habe ehemals gebrannt und Mündungen des Feuers gehabt, sei aber erloschen, als der Brennstoff verzehrt war.“

Zur Zeit des Kaiser Nero (Februar 63 n. Ch.) ereignete sich ein Erdbeben, welches Campanien, das zwar nie von diesem Uebel frei, aber doch schadlos und daher der Furcht davor überhoben war, gänzlich zu Boden schlug (*magne strage vastavit Seneca Nat. quaest. VI. 1*). Schon damals wurden Herculaneum und Pompeji stark mitgenommen. Das Unglück der Verschüttung ereignete sich jedoch erst 16 Jahre später. Glücklicherweise finden sich noch zwei Briefe von Plinius des jüngeren (*epist. lib. VI., 16 und 20*), Schwesterkind des berühmten Naturhistorikers, der Admiral der Flotte von Misenum war und Neffen und Schwester bei sich hatte. Den 24. August Mittags 1 Uhr zeigt die Schwester dem sich in der Sonne lagernden Bruder an, daß eine Wolke ganz ungewöhnlicher Art und Größe erschienen. Plinius verlangt die Schuh, steigt auf eine Höhe und sieht in der Ferne, ohne zu wissen, ob am Vesuv, eine Wolke „die gleich einer Pinie senkrecht emporsteige und oben sich ausbreite.“ Er besteigt sogleich ein Schiff „und eilt dahin, wo andere wegflohen.“ Bald fällt Asche auf das Schiff, Bimstein und schwarz gebrannte Schlacken verhindern bereits die Landung und einen Augenblick zaudernd, ob er umkehren solle, ruft er dem Steuermann zu: dem Ruthigen hilfst das Glück, fahre zum Pomponianus in Stabiae. Hier fand er nun alles zur schnellen Flucht vorbereitet, aber der ankommende Admiral tröstet, erheitert, nimmt ein Bad, speist zu Abend, während aus dem Vesuv an mehreren Stellen weite Flammen aufloderten, deren Glanz und Helle in der Finsterniß der Nacht alles aufregte. Er aber legte sich ruhig zu Bette, schlief fest, denn die Diener hörten ihn deutlich schnarchen, da er ein starker Mann war. Während dem deckte sich der Boden so mit Asche und Bimstein, daß man fürchtete, der Ausgang aus dem Schlafgemach würde unmöglich werden.

Die ängstliche Dienerschaft weckt ihn daher und man

beräthet nun, ob der Aufenthalt unter Dach oder freiem Himmel rathsamer sei. Denn die Häuser wankten von den zahlreichen und starken Beugungen und draußen hatte man den Fall der Asche zu fürchten. Endlich binden sie sich Kopfkissen mit Leintüchern über. Plinius ging ans Ufer, um zu sehen, was das Meer mache. Gestützt auf zwei Sklaven will er weiter gehen, sinkt aber sogleich wieder zusammen. Dicker Dampf, (wahrscheinlich Kohlenäure) hatte ihn erstickt. So endete der gelehrteste und fleißigste Mann seines Zeitalters im 56. Jahre seines Alters. Der Vesuv aber blieb seit der Zeit in größerer Thätigkeit, als die Phlegräischen Felder. Obgleich über die Asche von Herculaneum noch ein Lavastrom hinwegfloß, so wurde diese Stadt doch zuerst 1713 zufällig bei Abenkung eines Brunnens gefunden, der gerade auf das Theater kam, wo die Statuen von Herkules und Cleopatra standen. Es wird hier wenig gesucht, weil das aufgelagerte Gebirge über 100 Fuß beträgt. Leichter läßt sich die nur 12—15' mächtige Asche von Pompeji abräumen, ja als man 1750 die Stadt fand, sollen die höhern Theile des Amphitheaters über den Boden emporgeragt haben. Noch erkennt man an Mauerrissen und gefallen Säulen, wie sehr die unglücklichen Bewohner durch jenes erste Erdbeben unter Nero heimgefuht wurden und während sie nun mit dem Wiederaufbau beschäftigt waren, erreichte sie der neue Schlag. Doch zeigt die geringe Zahl von Skeletten, daß die meisten Bewohner durch die Flucht sich gerettet haben. Zwei Soldaten an einen Block gefesselt und 17 Personen in dem Keller eines Landhauses, sind die einzigen Skelette.

Die Soldaten haben ihren Namen an die Wand gefrizelt und die Hausfrau hält noch ihr Kind auf dem Arme, mit goldener Kette um den Hals und Juwelen an den Fingern. Nicht bloß die Knochen ihres Leibes sind übrig geblieben, sondern im zarten Luff hat sich auch ihre Gestalt abgedrückt. Ueberhaupt gränzt die Erhaltung der Gegenstände an's Unglaubliche. So wird das schmerzlichste Unglück der Einen den Andern zur größten Freude, denn ohne diese Katastrophe würde uns der Heerd des alten Römervolkes nicht erschlossen sein und wie vieles wird die Zukunft noch entdecken, da, wie der geistreiche englische Naturforscher Lyell in seinem **Principles of Geology** (5. Auflage II. 105) bemerkt, kaum der hundertste Theil untersucht zu sein scheint.

Daß der Schmerz und die Pein ein, bei allen Völkern bekanntes Uebel ist, beweist, daß das deutsche Wort Pein fast in allen Sprachen gleichen Ursprung hat, denn es heißt hebräisch **Pau**, griechisch **poinos**, arabisch **panau**, italienisch und spanisch **pena**, französisch **peine** und englisch **pain**.

Sylben-Scherz.

(Charade von vier Sylben.)

Ist der Mensch noch das Erste, so ist er noch nicht das Zweite — ist er das Zweite, so verschwindet bald das Dritte — ist er das Dritte und Dritte, so weiß er weder etwas von der Vierten noch von der Ersten, noch von der Dritten und Vierten. — Ist der Mensch bei der Vierten, so ist er gewöhnlich das Erste, namentlich aber dann, wenn das Vierte zugleich das Dritte und Vierte ist. — Kein Mensch ist gern bei der Zweiten und Dritten, weil er da nicht das Erste sein kann und doch ist Jeder gern bei der Dritten und Vierten, weil dann das Vierte oft sehr das Erste ist. — Das Erste wird leicht jedes Kind, das Zweite wird jeder Mensch — das Dritte ist bei jedem Menschen anders, das Vierte ist in jeder Gegend eigenthümlich zu finden. Das Ganze findet man als Erstes und Letztes namentlich im südlichen Europa, und wer mich hier findet, der kann das Erste sein.